



# 100 Jahre Alte Rheinbrücke

Die Sonderbeilage von 2x Rheinfelden zum Brückenjubiläum vom 15. bis 17. Juni 2012



100 JAHRE  
**RHEINBRÜCKE  
FELDEN**



100 Jahre alt ist die Alte Rheinbrücke in diesem Jahr. Sie verbindet die beiden Rheinfelden und ist für die Städte weit mehr als nur ein praktischer Verkehrsweg. Im Rahmen eines gross angelegten Festwochenendes soll die Brücke in Geschichte und Gegenwart entsprechend gewürdigt werden. Die Sonderausgabe von 2x Rheinfelden gibt einen Überblick über die Feierlichkeiten.

JUBILÄUMSPROGRAMM



Eine 1198 belegte erste Rheinfelder Brücke gehörte mit jenen von Laufenburg (1207) und Basel (1225) zu den wichtigsten Übergängen am Oberrhein. In Rheinfelden begünstigten zwei aus dem Flussbett ragende Muschelkalkfelsen einen Brückenbau. Auf dem grösseren, dem „Stein“, erhob sich die Zähringerische Inselburg, auf dem kleineren Felszahn nahe dem rechten Rheinufer stand zum Schutz des äusseren Rheintors der Böckersturm.

Hochwasser - bis in die Gegenwart ein zuweilen dramatisches Thema in Rheinfelden - beschä-

wurde. Ein schönes, typisch schweizerisches Brückenbauwerk setzte Balteschwiler über den Rhein. Es sollte nur bis 1897 stehen bleiben. In einer spektakulären Brandnacht wurde der nördliche Brückenabschnitt vollkommen zerstört.

Für die moderne Betonbrücke wurde 1908/09 ein Wettbewerb ausgeschrieben. Maillart & Cie. gewannen zusammen mit Joss & Klausler die Ausschreibung. Unter der Leitung von Guido Hunziker-Habich wurde die neue Brücke errichtet. „Auch sie kam an der Stelle ihrer Vorgängerbauten zu stehen, nutzte also wie diese den östlichen Kopf der Rheininsel. Der wurde neu



auf Kämpferhöhe mit rotem Sandstein verkleidet, die Pfeilerspitzen mit Granit. Die massiven, oben gerundeten Betonbrüstungen zeichnen die Grundrisse der Strompfeiler nach. In ihren aufgerauten Ansichtsflächen bestimmt das freigelegte feine Kiesmaterial die Textur, die an einen feinkörnigen Nagelfluhstein erinnert.



## Ein Ort für Geschichte und viele spannende Geschichten

Die Alte Rheinbrücke und ihre historischen Vorgängerinnen standen oft im Brennpunkt historischer Ereignisse



digten die ersten Rheinfelder Brücken 1275 und 1343. 1545 erneuerte Werkmeister Urech die steinernen Pfeiler vor dem linksrheinischen Brückenkopf. Die von den Schweden 1634 abgefackelte Brücke wurde kaum repariert. Erst 1679/80 kam es zu einem Wiederaufbau.

Es folgten weitere kriegsbedingte Beschädigungen und Zerstörungen, bis 1805 der Baumeister Blasius Balteschwiler die Holzbrücke errichtete, die zum Vorgänger der neuen Betonbrücke

verkleidet, ansonsten aber nicht verändert, und bildet das Scharnier, in dem die beiden Brückenteile in stumpfem Winkel zusammentreffen,“ schreibt Edith Hunziker im neuen, sehr empfehlenswerten Band der Kunstdenkmäler im Bezirk Rheinfelden.

Die teilweise mit Stahl armierte Brücke besteht aus „Betonquadergewölben für die grossen und Stampfbeton für die kleinen Bogen.“ Die Strompfeiler und die Widerlager sind fast bis

Die Rheinfelder Brücke gehört mit der von Laufenburg zu den frühen Betonbrücken der Schweiz. Beim Bau kam ein neuartiges Gewölbekonstruktionsverfahren zur Anwendung, das Robert Maillart patentieren liess. „Die elegante, aber schlicht gehaltene Rheinfelder Bogenbrücke“, fasst Edith Hunziker zusammen, „passt sich den topografischen Gegebenheiten an und ist ausgezeichnet in das Stadtbild integriert.“

# Das Fricktaler Museum zeigt eine Ausstellung zur Brücke

Viele spannende Zeitdokumente erzählen 100 Jahre lebendige Brückengeschichte(n) in Rheinfelden

Eine sehr informative und lebendig gestaltete Ausstellung zum Brückenjubiläum hatte Ende März ihre Vernissage. Sie zeichnet hundert Jahre Brückengeschichte recht unmittelbar nach und umgeht damit die Gefahr zu grosser, gar überbordender Textlastigkeit. Der Fokus richtet sich also weniger auf historische Faktenberge oder trockene Statistiken, sondern hat die Tatsache im Blick, dass diese Brücke immer für die Menschen da war (und ist). Sie verbindet zwei Städte in zwei verschiedenen Ländern und ist so ganz selbstverständlich zum doppelstädtischen Herzstück beider Rheinfelden geworden.

Vorgestellt werden natürlich die zentralen historischen Ereignisse rund um die damals recht moderne Betonbrücke. Vieles, so etwa auch der Brand der Vorgängerbrücke, ist gut dokumentiert. Bemerkenswert ist auch, dass es zur ersten spektakulären Frostperiode im Jahr 1929, während der der Rhein ganz zufror, eine Fülle von Bildern gibt. Als sich das Ereignis 1962/63 wiederholte, waren die Menschen offenbar fotomüde. Ganze zwei Aufnahmen habe man bekommen, bestätigt Kathrin Schöb, die Leiterin des Museums.

Dass das Inseli, der besondere Ort, in der Ausstellung berücksichtigt wurde, ist fast selbstverständlich. Und mit grossem Interesse wird sicher der multimedial und modern aufbereitete Beitrag zum St. Anna-Loch wahrgenommen. Ein im Videofilm dokumentierter Tauchgang erlaubt es, einen Blick in die sagenumwobene Gesteinsformation am Grund des Rheins zu werfen.

Eine Reihe von Veranstaltungen wird die Ausstellung in den nächsten Monaten interessierten Besucherinnen und Besuchern näher bringen: **Mittwochs-Matinée zur Ausstellung** „Die Brücke in Rheinfelden, Flussübergang - historischer Schauplatz - Platz für Geschichten.“ Man erfährt spannende Geschichten von anwesenden Zeitzeugen.

**Mittwoch, 2. Mai, 10 Uhr, Eintritt: CHF 10.-**

**Am Internationalen Museumstag** zeigt das Fricktaler Museum „was wichtig ist! Welt im Wandel - Museen im Wandel.“ Man ist mit dem neuen Audioguide im Fricktaler Museum unterwegs. **Sonntag, 20. Mai, 14 bis 17 Uhr.** Benutzungsgebühr Audioguide CHF 4.-

**Zu einem Kulturimbiss**, der gleich zwei Bedürfnisse stillen kann, nämlich das nach Kunst und den Appetit, lädt das Fricktaler Museum am 13. Juni ein. „Geniessen Sie die erfrischende Alternative zur alltäglichen Mittagspause: Ein anregender Kurzvortrag in Verbindung mit kulinarischen Happen wird in netter Gesellschaft serviert.“ **Mittwoch, 13. Juni, 12 Uhr.** Eintritt inklusive Führung und Imbiss CHF 18.-, mit dem Oberrheinischen Museumspass CHF 14.-



**Auch für die Kinder** hat sich das Fricktaler Museum etwas ausgedacht. Unter dem Titel „Abenteuer und Geschichten“ wird ein Ferienspass zu verschiedenen Brückengeschichten organisiert: Wie kam es, dass die Rheinfelder 1929 den Rhein zu Fuss oder mit dem Fahrrad überqueren konnten? Welche unheimliche Geschichte verbirgt sich hinter dem Namen St. Anna-Loch? Bei der Kinderveranstaltung gibt es Zvieri. **Montag, 9. Juli, 14 bis 16 Uhr.** Mitmachen können maximal 20 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Anmeldung unter: [www.feparheinfelden.ch](http://www.feparheinfelden.ch)



100 Jahre Alte Rheinbrücke Rheinfelden:

## Eine Generalsanierung der Brücke zum Jubiläum

Das Bauwerk wurde optimal abgedichtet und seine Betonoberfläche historisch korrekt wiederhergestellt

**Die Alte Rheinbrücke ist in den hundert Jahren ihres Bestehens wahrlich nicht geschont worden. Sie musste „Jahrhunderthochwasser“ genauso trotzen wie einer ausserordentlich starken Verkehrsbelastung, an die man sich heute kaum noch erinnern kann. Verständlich, dass die Betonbrücke durch all die Strapazen einige Blessuren davongetragen hat. In den vergangenen Wintermonaten wurde die Brücke deshalb auf Herz und Nieren geprüft und saniert.**

Brücke nicht gefährden.“ Kein schlechtes Zeugnis für die alte Brücke, zumal, wenn man bedenkt, dass sich Technik und Qualität des Betonbaus in den vergangenen 100 Jahren mit Sicherheit erheblich verbessert haben.

Der Kanton Aargau wird sie in bestem, historisch getreuem Bauzustand an die Stadt Rheinfelden übergeben, denn mit der Umwidmung von der Durchgangs-Kantonsstrasse zur quasi innerstädtischen Verbindung zwischen den beiden Rheinfelden wird das Bauwerk pünktlich zum Jubiläum Eigentum der Stadt Rheinfelden.

Gründliche Untersuchungen der Alten Rheinbrücke wurden 2010 vorgenommen. Der technische

Bericht zum Bauvorhaben vermerkt als Ergebnis: „Die 1912 fertig erstellte Brücke ist in einem zufrieden stellenden Zustand. Die Haupttragstruktur, bestehend aus Foundation, Pfeiler und Widerlager, sowie die fünf Betonbogen sind in einem guten Zustand. Lediglich die Bogenkämpfer weisen Betonabplatzungen und korrodierende Armierungseisen auf, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Trag- und Gebrauchstauglichkeit der

„Während der Bauarbeiten mussten wir dann feststellen, dass die Bauschäden doch gravierender waren, als ursprünglich angenommen“, bestätigt Urs Wanner, Dipl. Ingenieur und Bauleiter vor Ort. Dies habe auch dazu beigetragen, dass der ursprüngliche Zeitplan nur durch einen engagierten Endspurt eingehalten werden konnte. Der strenge Winter hat den Bauleuten die Arbeit natürlich auch erheblich erschwert. Betonarbei-



ten bei 20 Grad Frost - man muss kein Fachmann sein, um zu verstehen, dass das ein Unding ist. Auch war es sicher nicht einfach, ein so umfangreiches Bauvorhaben ohne Vollsperrung der Brücke abzuwickeln. Eine Fahrspur blieb während der Baumonate immer für den Busverkehr und die Fussgänger passierbar.

„Die hervorragende Zusammenarbeit des Teams“, so Mauro Spada, der Projektleiter des Kantons Aargau, im März, „erlaubt die Prognose, dass das Bauvorhaben auch unter schwierigen Voraussetzungen fristgerecht zu den Jubiläumsfeierlichkeiten abgeschlossen sein wird.“ Er hebt vor allem „die grosse Kollegialität im Team sowie die hilfreiche Rückendeckung durch die Behörden auf beiden Seiten des Rheins“ hervor. Die grenzüberschreitenden Kontakte seien sehr positiv und reibungslos verlaufen, bestätigt der Bauingenieur des Departements „Bau, Verkehr und Umwelt“ im Kanton Aargau.

Feuchtigkeit, die langfristig dazu beiträgt, die Armierungseisen anzugreifen, sei das wesentliche Problem vor der Sanierung gewesen, erläutern die Baufachleute vor Ort. Die Abdichtungen der Fahrbahnplatten (vor allem im Bogen IV, dem Mittelstück des rechten Rheinarms) seien undicht gewesen, so dass Feuchtigkeit eindringen konnte. Die Gefahr einer schwerwiegenden Korrosion von Armierungseisen konnte nicht ausgeschlossen werden. Betonabplatzungen, Risse in den Fugen sowie Schäden an den Brüstungen mussten ebenfalls repariert werden.

„Wir sind bei der Sanierung entsprechend den Vorschriften des Denkmalschutzes vorgegangen“, erläutert Bauleiter Urs Wanner. Bei der Gestaltung der Sichtbetonflächen hat man nämlich während des Baus vor 1912 einen besonderen Aufwand betrieben. Mit einem feinkörnigen Vorsatzbeton und einer Überarbeitung der Betonoberfläche nach dem Ausschalen wurde eine regelmässige, natursteinartige Oberfläche an den vertikalen Aussenseiten und Brüstungen erzielt. „Es ist selbstverständlich“, so Wanner, „dass wir bei allen Ergänzungen und Reparaturen diese Oberflächenstruktur ebenfalls berücksichtigt haben.“ Das Ergebnis ist sehr gelungen. Es zeigt die Brücke in ihrem historischen Gewand, in ihrer technischen

Schlichtheit und Zweckgebundenheit, die sich nun stolze 100 Jahre lang bewährt hat.

Die Pflasterung, die Randsteine und das gesamte Erscheinungsbild wurden ohnehin beibehalten. Das typische Granitpflaster wurde während der Sanierung ausgebaut und zwischengelagert. In der Fahrbahn hatten sich deutlich Spurrillen abgezeichnet, und da und dort gab es Stolperfal-

hinzu. Die beiden Trottoirs wurden nämlich auf Wunsch der Stadt Rheinfelden von zwei Meter auf 2,50 Meter verbreitert. Angesichts der geringen künftigen Verkehrsbelastung wurde so den Fussgängern mehr Raum gegeben. Die einzigen Fahrzeuge, die künftig die Brücke passieren werden, sind ja der grenzüberschreitende Bus, ein paar Taxis täglich und einige wenige landwirtschaftliche Fahrzeuge. Eine Kleinigkeit



*Dipl. Ingenieur Urs Wanner, Mauro Spada, Kanton Aargau, und Christian Lier, Tiefbau, Stadt Rheinfelden*

len oder schadhafte Steine. „Die einzige wirklich auffallende Änderung nach der Sanierung wird die schmalere Fahrbahnbreite sein,“ fügt Christian Lier, der Leiter Tiefbau der Stadt Rheinfelden,

für diese perfekt sanierte historische Alte Rheinbrücke, die schon so viel Belastung, Staus und Geschichte auf ihrem Buckel schadlos ertragen hat.

## **Auch das Inseli wurde in den letzten Monaten neu gestaltet**



*Unabhängig von der Sanierung der Alten Rheinbrücke wurde 2011 auch (wie berichtet) das Inseli neu gestaltet. Man orientierte sich dabei an Plänen aus dem 19. Jahrhundert und fand eine stimmige, luftigere Lösung.*



## Tempus fugit spielt „Die Vögel“ freiluft auf dem Inseli

Aristophanes' phantastische Komödie besticht durch hochaktuelle satirische Gesellschaftskritik

**Für die phantastische Komödie „Die Vögel“ von Aristophanes lässt sich kaum eine schönere Bühne als das Inseli an der Alten Rheinbrücke denken. Das Theater Tempus fugit studiert unter der Regie von Ilona Zarypow und Karin Maßen das lustige, satirische Stück ein und präsentiert es als Premiere zum Brückenfest am 15. Juni. Rund 80 Mitspielerinnen und Mitspieler werden unter den hohen Bäumen die antike Welt mit all ihrem Witz und Hintersinn zum Leben erwecken und, wer weiss, vielleicht singen auch die Amseln und Zaunkönige im Hintergrund ihre Begleitmusik dazu.**

Das Theater Tempus fugit zeigt bei den „Vögeln“ ein Spiel in verschiedenen Landschaften, in der zwei athenische Staatsbürger ihrer Realität entfliehen und sich in den Wolken bei den Vögeln sesshaft machen wollen. Dort, zwischen Himmel und Erde, suchen sie Rat und finden einen traumhaften Ausweg, schmieden ausgeklügelte Pläne und nähern sich der Vogelwelt auf einem Verwandlungstrip zum Schnabeltier, um gemeinsam ein Reich gegen das korrupte Athen und die gierig gefräßigen Götter zu errichten.

Der grossartige Aristophanes zieht in „Die Vögel“ 414 vor Christus alle Register der antiken Satire. In seiner berühmten Komödie um das „Wolkenkuckucksheim“ werden harmlose Vögel zu Handlangern menschlicher Gelüste und Träume. In den Verwandlungen von Figuren und Situationen tauchen eine Vielzahl unterschiedlicher

Vogelarten auf. Das beginnt beim königlichen Wiedehopf oder dem Adler - als Chorführer himmlisch bunt gemischter Vogelchöre - und reicht über Flamingo und Hahn bis zu einem Bataillon kriegslüsterner Rebellenvögel. Menschliche Masken aus Athen reihen sich ein ins lukrative Spiel der Kolonialisierung des Himmels. Zusammen mit einem Lörracher Künstler hat Tempus fugit spannende Vogellarven mit langen Schnäbeln vorbereitet und ergänzt diese durch typisch katalanische Menschenmasken. „Das



Projekt ist eine grosse Herausforderung für uns“, bestätigt Karin Maßen, „denn die Schauspielerinnen und Schauspieler müssen Open Air ohne alle akustischen Hilfsmittel auskommen.“ Ein besonderer Akzent wird auf die Körpersprache gelegt, so dass die überwiegend jugendlichen Akteure trotz Masken und fehlender Mimik dennoch ausdrucksvoll agieren können. Besonders schön ist bei diesem Theaterprojekt die Tatsache, dass auch eine Gruppe Jugendlicher aus dem Rheinfelder Asylbewerberheim mitspielen sollen. Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass sie die nötigen Genehmigungen für diese tolle Aufführung auf dem schweizerischen Inseli bekommen werden.

**Premiere am Freitag, 15. Juni, 19 Uhr, auf dem Inseli an der Rheinbrücke. Weitere Aufführung am Sonntag, 17. Juni, 18 Uhr, ebenfalls auf dem Inseli.**

### Poesie und herzhaftes Clowntheater rund ums Haus Salmegg

**Eine Reihe bemerkenswerter Bühnen- und Theaterereignisse wird es am Festwochenende des Brückenjubiläums rund ums Haus Salmegg und im Salmegggarten zu bewundern geben. Clownerie, Variétécomedy und Strassentheater werden das vor allem sein. Das Gesamtprogramm gibt einen Überblick über Ort und Zeitplan der Vorstellungen.**

Das Duo „Einfach riesig“ bietet Stelzentheater vom Feinsten. Herr Fröhlich, der „KamiKatze“

wird dafür sorgen, dass bei seinem Auftritt herzlich gelacht werden kann. Höhepunkt: Seine „Spätvorstellung“ am Samstag, 23 Uhr.

Poetisch und phantasievoll tritt die „Wanderbühne“ auf. Sie mixt Clowntheater, Märchen und lustige Kurzstücke zu feinem Strassentheater. Vier Stücke sind im Programm. Sie zeigen auch vier ganz verschiedene Aspekte des Bühnenspiels. Man darf gespannt sein.

# Bruckners Vierte zum Jubiläum

100 Blasmusikerinnen und Blasmusiker spielen zum 100. Geburtstag

Bruckners vierte Symphonie, die „Romantische“, einmal aufführen zu können, gehört wohl zu den Träumen aller Dirigenten und Orchestermusiker. Das grossartige Stück ist erhaben und filigran zugleich. Es bietet orchestrale Fülle, Klangwelten und Klangwolken von schönster Farbigkeit und gibt vor allem dem Blech immer wieder die Möglichkeit, aufs Strahlendste zu glänzen. Was liegt näher als der Wunsch, dieses Paradestück der symphonischen Literatur auch einmal mit einem Blasorchester zu realisieren. Dr. Eckhart Hanser, Dirigent des Musikvereins Minseln und des Evonik Werksorchesters kann sich diesen Wunsch nun erfüllen: Zum Brückenjubiläum am 15. Juni, 20.30 Uhr, wird der erste Satz der grossen Symphonie beim Haus Salmegg erklingen.

„Das Motto lautet: 100 Musikerinnen und Musiker spielen zum 100-jährigen Brückenjubiläum“, erläutert Eckhart Hanser, der mit seiner Projektidee bei Evonik vorsprach und sofort Begeiste-



rung weckte. Man ging daran, ein Projektorchester zusammenzustellen, das aus möglichst vielen Mitspielenden der Rheinfelder Musikvereine bestehen sollte. Der Dirigent versandte ein Anschreiben an die Vereine und bekam eine sehr positive Resonanz. So waren bereits im Frühjahr alle Stimmen besetzt und damit die Aufführung gesichert. Verständlich, dass Hansers vertraute Stamm-Musiker vom Musikverein Minseln und von der Evonik Werksmusik engagiert mitwirken. Erfreulich sei aber, so Hanser, dass das Bruckner-Projekt rasch weite Kreise gezogen hat. Zum Teil von weit her kamen die Anfragen, ob man nicht mitspielen könne. So werden 100 Musikerinnen und Musiker tatsächlich bis zum 15. Juni Realität

werden. Ein exakter Probenplan wird dafür sorgen, dass auch alle Beteiligten gut vorbereitet auf die Bühne neben dem Haus Salmegg gehen können. „Es freut mich besonders“, erläutert Dirigent Hanser, „dass Evonik auch als grosser Sponsor des musikalischen Grossprojekts auftritt. Das nicht ganz billige Notenmaterial konnte nur mit Hilfe des Unternehmens angeschafft werden.“

Für Dr. Eckardt Hanser geht mit der Aufführung zum Brückenjubiläum ein Traum in Erfüllung, den er schon viele Jahre gleichsam im Hinterkopf hatte. Noch als junger Klarinetist der Stadtmusik Rheinfelden hatte er das Stück bei einem Festival gehört und war tief beeindruckt gewesen. Das Vorhaben, dieses Werk einmal selbst aufzuführen, liess ihn auch während seiner Dirigierausbildung in Basel nicht los. Das Brückenjubiläum wird nun der würdige Anlass für das ehrgeizige Bruckner-Vorhaben sein. Ergänzt wird das Programm durch einen Marsch in d-moll von Anton Bruckner. Ein drittes Stück ist in der Planung und wird rechtzeitig bekanntgegeben.

## Altstadtfest mit viel Musik

Im Herzen der Rheinfelder Altstadt finden die Gäste neben gemütlichen Beizen, feinen Marktständen auch trendige Bars, die sich zur „längsten Bar von Rheinfelden“ zusammenschliessen. Für Unterhaltung sorgen verschiedene DJ's und Live-acts wie das Duo Rübse, die Jazzband N'Awlins Five oder dem Grainfield Fife & Drum Corps.

Auf die Jüngeren wartet ein Lunapark mit Spiel und Spass, unterstützt vom Schjkk und der Pfadi! Das aktuellste Programm steht unter:

[www.rheinfelden-feiert.ch](http://www.rheinfelden-feiert.ch)

## Ein buntes Rahmenprogramm

Clowntheater, Ausstellungen  
Musik und Gastronomie zum Fest

Ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm hat das Kulturamt Rheinfelden für das Brückenfest zusammengestellt. Theater, Musik, Variété und eine grosse Spielaktion samt Jahrmarkt für Kinder. Das auf der folgenden Seite vorgestellte Gesamtprogramm gibt im Detail Auskunft zu den Spielorten und Anfangszeiten.



## Festgastronomie in den beiden Rheinfelden

Die Bewirtung der Festgäste haben in den beiden Rheinfelden verschiedene Vereine übernommen. In der Altstadt von Rheinfelden/CH findet vom Freitag bis Sonntag das Altstadtfest statt. Dort finden die Gäste viele Möglichkeiten sich zu versorgen. Auf der deutschen Seite werden die Vereine samstags und sonntags entlang der Rheinbrückstrasse wirten.

## Ausstellungen zum Brückenfest

**Menschen auf der Brücke:** Portraits von Menschen, die die Brücke benutzen.

Fotografien von Petra Böttcher (Brücke)

**Fotoausstellung 100 Jahre Brücke**

Fricktaler Museum Rheinfelden (CH) (Inseli)

**Postkartenausstellung zur Brücke**

Briefmarkensammlerbund (Inseli)

**Angekommen. Zuwanderung nach Rheinfelden**

(Haus Salmegg)

## Freitag, 15. Juni

### 19 Uhr, Inseli

Theater Tempus fugit: Die Vögel  
Komödie von Aristophanes  
11 Euro, ermäßigt: 6 Euro

## Samstag, 16. Juni

### 11 Uhr, Hauptbühne beim Haus Salmegg

Feier zu „100 Jahre Rheinbrücke“ mit dem Trompetenensemble

### 11 bis 18 Uhr, beim Haus Salmegg und Brücke

Spiel und Kunstaktionen, Jahrmarkt für Kinder mit dem Spielbus Freiburg und Kulturpark Tutti Kiesi Rheinfelden

### 14 bis 16 Uhr, Hauptbühne und Brücke

Musikprogramm der Musikschule Rheinfelden (Baden) e.V. mit: Trompetenensemble (Mark Sykes), Kinder der Musikalischen Früherziehung (Ursula Oberle), Blockflötenensemble (Christine Schäfer, Susanne Hopfer), Celloensemble (Thomas Himmler), Saxophongruppen (Ralf Geisler), Querflötenensemble (Christine Schäfer, Susanne Hopfer), Oboenensemble (Martin Fischer), Streicherspielkreis (Monika Kordowich), Gitarrenquartett Saitentrimmer (Michael Reidick), Irish Folk-Ensemble „Belle île“ (Michael Reidick), Jazz-Improvisation Ricardo Belvedere (Klasse Jan Ullmann) und Bläserklassen der Gertrud-Luckner-Realschule (Dominik Leibold).

### 15 Uhr, Wanderbühne Oberer Salmeggpark

**Die drei Schminkefarben**  
Clowntheater Robert Augusto

### 15 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Madame Lulu

### 16 Uhr, Hauptbühne

HIP HOP Tanzgruppe „Unites Steps“ und Breakdance - Gruppe „All 4 One“ (Jugendreferat)

### 17 bis 19.30, Hauptbühne

Bandkonzert mit The Hobos, in Vitro und Streetlights (Reidick, Ullmann)

### 17 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Stelzentheater

# Das Programm zum Brückenjubiläum

### 18 Uhr, Wanderbühne im Oberen Salmeggpark

Die Glücksgeige: Compagnie Pas de Deux

### 19 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Madame Lulu

### 20.30 Uhr, Hauptbühne

Anton Bruckner - Marsch in d-Moll  
Anton Bruckner - 4. Sinfonie, erster Satz in Bearbeitung für Blasmusik. Es spielt das Bruckner-Projektorchester unter Leitung von Eckhart Hanser, bestehend aus Musikern der Rheinfelder Blasmusikvereine und der Evonik Werksmusik.

### 22 Uhr, Wanderbühne im Oberen Salmeggpark

Varieté der Artisten. Ein Best-Off aus allen Programmen (60 Minuten)

### 23 Uhr, Hauptbühne

Herr Fröhlich: Der KamiKatze  
Variétécomedy (60 Minuten)



## Sonntag, 17. Juni

### 11 Uhr, Zelt Zähringerplatz

Jazzmatinee mit Jazzband N'Awlins

### 11/12/13 Uhr, Inseli

Pan Flöte und Percussion mit Gregor Schmitz

### 11.30 Uhr, Wanderbühne im Oberen Salmeggpark

Compagnie Pas de Deux: Die Märchenkiste

### 12 bis 18 Uhr, Haus Salmegg und Brücke

Spiel und Kunstaktionen, Jahrmarkt für Kinder; mit dem Spielbus Freiburg und Kulturpark Tutti Kiesi Rheinfelden

### 14 Uhr, Hauptbühne

Stadtmusik Rheinfelden (Baden)  
Konzert zum Nachmittag

### 14 Uhr, Wanderbühne im Oberen Salmeggpark

Clowntheater Robert Augusto: Entrez! – Zimmer zu vermieten

### 14 Uhr, Brücke

Zirkus Karozzi

### 14.30 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Stelzentheater

### 14 bis 17 Uhr, Inseli

Volker Paul: Stein Balance

### 15.30 Uhr, Hauptbühne

Herr Fröhlich: Der KamiKatze (Variétécomedy)

### 15.45 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Madame Lulu

### 16 Uhr, Wanderbühne im Oberen Salmeggpark

Compagnie Pas de Deux: Die Glücksgeige

### 16.30 Uhr, Brücke

Zirkus Karozzi

### 16.30 Uhr Hauptbühne

RaSpelDuo (Sketchprogramm)

### 16.30 Uhr, Inseli

Gregor Schmitz: Pan Flöte und Percussion

### 17 Uhr, Brücke

Duo Einfach riesig: Madame Lulu

### 17.30 Uhr, Hauptbühne

Herr Fröhlich: Der KamiKatze (Variétécomedy)

### 18 Uhr, Inseli

Theater Tempus fugit: Die Vögel  
11 Euro, ermäßigt 6 Euro

*Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben*